

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnement-Preis:  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 61.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 31. Juli 1912.

Telephon  
Nr. 49.

34. Jahrg.

## Rundschau.

### Der Kaiser auf der Nordlandreise.

Der Kaiser hielt, wie aus Balesstrand berichtet wird, am Sonntag an Bord der „Hohenzollern“ den Gottesdienst ab und unternahm nachmittags einen Spaziergang an Land, wobei er Professor Dahl einen Besuch abstattete. Die Kaiserjacht wird bereits am 3. August in Schweden erwartet. Nachdem der Kaiser seiner Gemahlin in Wilhelmshöhe einen Besuch abgestattet hat, wird er in der ersten Hälfte des nächsten Monats in Bad Homburg einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

### Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll der Gesundheitszustand der Kaiserin manches zu wünschen übrig lassen, so daß ein Kuraufenthalt in Marienbad geboten erscheint.

Der Aufenthalt des Kronprinzen auf dem Truppenübungsplatz Arns geht mit dem 2. August zu Ende. Der Kronprinz wird zunächst nach Danzig zurückkehren, wo von einer letzten oft erwähnten Ueberfischung des Kronprinzenpaares nach Potsdam im Herbst nichts bekannt ist. Sodann nimmt das Kronprinzenpaar Aufenthalt im Bregenser Walde.

Auf die Nachricht hin, daß die Vulkanwerke in Stettin, die auch für unsere Marine eine Reihe moderner Kriegsschiffe erbaut haben, von der griechischen Regierung den Auftrag zum Bau von acht Hochseetorpedoboote und einem Panzerkreuzer erhalten haben, sandte der Kaiser an die Direktion der Vulkanwerke ein herzliches Glückwunschtelegramm, zu dem wohlverdienten schönen Erfolge, auf den die gesamte deutsche Industrie mit Freude und Stolz blicken dürfe.

Prinz Oskar von Preußen vollendete am Sonnabend sein 24. Lebensjahr. Der Prinz beging seinen Geburtstag bei seiner kaiserlichen Mutter auf Schloß Wilhelmshöhe.

Veteranensfürsorge. Nach der „Braunschweiger Landeszeitg.“ werden in die Reichsbetats 1913 und 1914 zur Unterstützung der Veteranen neue größere Forderungen eingeleitet werden. Unabhängig hiervon finden auf Veranlassung des Kaisers Erhebungen über eine durchgreifende Verbesserung der Veteranensfürsorge seitens des Reiches statt.

Eisenach, 29. Juli. Salutschüsse von der Wartburg herab verkündeten gestern nachmittag die Geburt eines Thronfolgers im Großherzogtum Sachsen-Weimar auf Schloß Wilhelmsthal.

### Die Krise in der Türkei.

In der eigentlichen Türkei selbst bleibt die Lage äußerst kritisch. Die gegen die Albanesen entsandten Regierungstruppen unternahm nicht nur nichts gegen die Aufständischen, sondern verbanden sich vielfach mit ihnen. Der beschränkte Vorstoß gegen Konstantinopel kann leicht genug Tatzache werden. Wie schlimm die Dinge liegen, zeigt der Umstand, daß das Störpskommando der türkischen Armee in Albanien so treulos von seinen Truppen verlassen wurde, daß es das Feld räumen und nach Konstantinopel zurückkehren mußte. Die türkische Regierung bestellte 100000 Seitengewehre und Säbel bei einigen Fabriken in Euhl in Thüringen.

### Auf dem nordafrikanischen

### Kriegsschauplatz

herrscht solche Ruhe, daß soeben das fünfte erbhäufige Bataillon über Tripolis nach Neapel fuhr und jetzt in Rom weilt, wo es von einer riesigen Menschenmenge mit unendlichem Jubel begrüßt wurde. Nach einer Parade vor dem König wird das Bataillon über

Tripolis wieder nach der erbhäufigen Provinz zurückkehren. Diese Spaziersahrt eines ganzen Bataillons wäre sicherlich unterbleiben, wenn in Tripolis keine große Aktion bevorstände. Für die kleinen Schärmügele sind reichlich Soldaten vorhanden.

### Der sterbende Mikado.

Ein über das Befinden des Kaisers von Japan Sonntag um 10 Uhr nachts ausgegebenes Bulletin lautet nach einem Telegramm aus Tokio: Temperatur 39,9 Grad Celsius, Puls zuweilen aussetzend, Atmung 45, sehr unregelmäßig, allgemeine Lähmungserscheinungen. Das Kabinett ist neben dem Sterbezimmer versammelt. Kampferinhalationen verschaffen dem Kaiser ein wenig Erleichterung.

Das Montag morgen ausgegebene Bulletin lautet: Temperatur 38,7 Grad Celsius, Puls sehr schwach und zeitweilig aussetzend, Atmung 38. Am frühen Morgen wurde der Kaiser bewußtlos.

Tokio, 29. Juli. Der Mikado hatte in der letzten Nacht mit starken Lähmungserscheinungen zu kämpfen. Am frühen Morgen war er gänzlich bewußtlos. Das Kabinett wurde sofort an das Sterbebett gerufen. Gegen 8 Uhr trat der Tod ein.

## Kofales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 30. Juli 1912.

(Das achte Deutsche Sängerefest), das größte Sängerefest, das in deutschen Landen je begangen worden ist, nahm am Sonnabend in Nürnberg offiziell seinen Anfang, nachdem bereits eine Reihe interner Festlichkeiten in der Stadt, in der einst Hans Sachs, „Schutzmacher und Voet dazu“, seine humorvollen Fabeln und Meistererzählungen dichtete, vorausgegangen war. In mehr als 50 Ortsgesangvereinen aus allen deutschen Gauen mehr als 40000 Sängere herbei. Besonders stark sind die österreichischen Lande und Amerika vertreten. Aber auch die deutschen Kolonien in Rußland, Rumänien usw. haben zahlreiche Freunde und Förderer des deutschen Liedes nach Nürnberg entsandt. Unter den Festteilnehmern befinden sich etwa 60 Veteranen der deutschen Sängerekunst, die bereits im Jahre 1861 das 1. Deutsche Sängerefest mitgefeiert haben. — Das achte deutsche Sängerefest nahm Sonnabendabend mit einer Begrüßungsfeier in der städt. Festhalle seinen Anfang. Die Begrüßungsansprache hielt Stadtkonrat Reich-Nürnberg. Er hieß die Sangesbrüder aus Deutschland und Oesterreich, aus Rußisch-Polen, Dänemark, Rumänien und Amerika herzlich willkommen und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und den Prinzregenten Nuitzold, an die Jubelungsprogramme abgelesen wurden. Den Willkommengruß der Stadt Nürnberg entbot Oberbürgermeister Ritter v. Schub, der darauf hinwies, daß das Sängerefest zugleich eine Erinnerungsfeier an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sängerebundes darstelle. Den Ansprachen gingen musikalische und gesungene Vorträge voran. Den Schluß der musikalischen Darbietungen bildeten Szenen aus der „Wallfahre“. An die offizielle Begrüßungsfeier schloß sich ein vergnügtes Beisammensein am Festplatze.

In Anwesenheit des Prinzen Alfons von Bayern als Vertreter des Prinzregenten und des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha fand Sonntag vormittags in der eigens für das 8. Deutsche Sängerebundesfest erbauten Sängerehalle eine Gedankfeier an die vor 50

Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sängerebundes statt. Eingeleitet wurde die Feier durch Gesang, darauf erfolgte die Uebergabe des Bundesbanners durch einen Vertreter der letzten Feststadt Breslau an die Stadt Nürnberg. Das Banner wurde mit einem goldenen Lorbeerkranz und einem Fahnenbande geschmückt, worauf der Vorliegende des Deutschen Sängerebundes, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich List-Neustlingen die Festansprache hielt. Er gedachte des Allgemeinen Deutschen Sängerefestes in Nürnberg im Jahre 1861 und der Gründung des Deutschen Sängerebundes am 21. September 1862, ferner der noch lebenden Sängereveteranen aus jener Zeit und der Toten, die sich um die Gründung des Deutschen Sängerebundes Verdienste erworben. Der Redner feierte das deutsche Lied, das überall dort seine Anhänger habe, wo Deutsche wohnen, und in dessen Reiche die Sonne nicht untergehe, als Träger des deutschen Gedankens. Er begrüßte die zum Feste erschienenen Fürsichtigkeiten und schloß mit herzlichem Wünschen für das weitere Gedeihen des Deutschen Sängerebundes. Nunmehr folgte eine Ehrung der 61 Sängereveteranen, die dem Bunde seit seiner Gründung angehören. Ihnen wurden Erinnerungsmedaillen überreicht, den Bänden, die bei der Gründung des Deutschen Sängerebundes vertreten waren, Ehrenmedaillen. Den Schluß der Feier bildete der Vortrag der Schlußhymne (Festhymne) aus den „Meisterliedern von Nürnberg“ von Richard Wagner.

Mittags strömten ungeheure Menschenmengen in die innere Stadt, um den Festzug aus Anlaß des Sängerebundesfestes passieren zu lassen. Alle Straßen prangten in reichem Grün und in den Farben aller Völker. Triumphbogen waren errichtet und Phylonen aufgestellt worden. Ein besonders reizendes Bild bot die Alte Schau, von deren Balkon aus die alten Nürnberger Meister, wie Hans Sachs, Albrecht Dürer usw. die vorbeiziehenden Sängere begrüßten. Als um 3 Uhr der Zug seinen Anfang nahm, bildete eine unabhärbare Menge Spalier. Der Zug wurde eröffnet durch Fanfarenbläser in historischer Tracht. Es folgten zunächst die ausländischen Vereine, von denen besonders die Deutsch-Amerikaner, Rumänen und Russen begrüßt wurden. Der Zug, an dem sich etwa 50000 Sängere beteiligten, wurde unterbrochen durch zahlreiche Musikkapellen und Festwagen mit die Gesichte des Deutschen Liedes verkörpernden Gruppen. Die Gäste wurden begeistert begrüßt, allenthalben ertönten Heilrufe. Im Festzuge schritt mit dem Obersten des Sängerebundes auch der Männer-Gesangverein Sohrau mit Fahne und 7 Mitglieder. Im ganzen befanden sich im Festzuge 1700 Vereine mit 1600 Fahnen und 35 Musikkapellen. Der ganze Zug dauerte etwa fünf Stunden. Die Begeisterung der Zuschauer während des Vorbeizuges, der in ziemlich stottem Tempo erfolgte, war gewaltig. Der ganze Zug gestaltete sich zu einem Ausdruck der Verbrüderung der deutschen Stämme und zu einem mächtvollen Ausfluß des deutschen Nationalbewußtseins. Auf dem Festplatze entwickelte sich ein frohes Festtreiben, dem am Abend ein Kommerz zu Ehren der deutsch-österreichischen Sängere folgte, bei dem die Wogen der Begeisterung sehr hoch gingen.

(Kath. Gesellenverein). In der letzten Sitzung ist die Beteiligung des Vereins am Eucharistischen Kongreß in Wien (12.—15. September cr.) beschlossen worden. Anmeldungen hierzu nimmt der Vizepräsident, Herr Kaufmann Fizia, bis spätestens 4. August cr. entgegen. (S. Zus.) Der Verein beteiligt sich

ferner am Stiftungsfeste des Brudervereins Nikolai am Sonntag den 4. August cr.

**\* (Eucharistischer Kongress in Wien).** Die Anmeldungen zum Breslauer Eucharistienkongress (11. bis 15. September cr.) laufen sehr zahlreich ein. — Kaiser Franz Joseph selbst stellt für die Tage des Kongresses die Hofburg zur Verfügung. Nächstlich ihres Besuchs des Erler Pilsnastspiels erzählten Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen nämlich dem Epitelleiter Dörner von ihrem jüngsten Aufenthalt in Ischl bei Kaiser Franz Joseph und rühmten die Frische und Lebhaftigkeit des greisen Monarchen und plauderten von seiner Tätigkeit für den Eucharistischen Kongress. Der Kaiser sei voll Interesse für den Kongress, mache selbst den Quartierherra für die gestellten und weiltigen Fürsicht. Ueber 200 Bischöfe und eidesowiele Hohen und Herrschaften seien schon angemeldet. Der Kaiser bestimme selbst Appartements für die einzelnen Herrschaften in der Burg. Bekanntlich wird Kaiser Franz Joseph den päpstlichen Legaten in der Hofburg empfangen und als seinen Gast begrüßen. Ferner wird der Kaiser der Eröffnungsfestung und der Festprozession beiwohnen.

**§ (Die Schügensilde)** veranstaltete am Sonntag nachmittag ein Regat- und Pöfselfest. Das Regat (ein Adelsregat) erstreckte Herr Schüngenmeister, Fabrikbesitzer R. D. u. d. L., den silbernen Schlüssel Herr Lehrer Lang er, den silbernen Teelöffel Herr Disponent Franz D. u. d. L.

**§ (Truppen-Einquartierung).** Unsere Stadt erhält während der bevorstehenden und teilweise auch in hiesiger Gegend stattfindenden Herbstübungen des 6. Armee-corps (außer der bereits gemeldeten größeren Truppenbelegung am 7. und 8. September) noch folgende Einquartierung an Kavallerietruppen während der Aufklärungsübungen: Am 30. August den Stad der 12. Kavallerie-Brigade, den Stad des Mauer-Regiments Nr. 2, sowie die 1. Eskadron und  $\frac{1}{2}$  der 5. Eskadron Mauer-Regts. 2, zusammen 17 Offiziere, 217 Mann und 239 Pferde. — Außerdem wird hier auf dem Rückmarsch aus dem Manöver die 2. Eskadron Mauer-Regts. 2 aus Pleß (5 Offiziere, 110 Mann und 122 Pferde) am 24. September Quartier beziehen.

**§ (Durch Kauf)** ist die 113 Morgen große Besitzung des Herrn Franz Sobotta hier selbst in den Besitz des Grundbesizers Czardyn aus Gohitsa, Kreis Pleß übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 73,000 M.

**§ (Zum Amtsvorsteher)** der Gemeinden Ober-, Nieder-Vorin und Timmenborn und der dortigen Gutsbezirke ist Herr Rittergutsbesitzer Schippan in Ober-Vorin ernannt worden.

**§ (Ein harter Gewitter)** mit bestigem Regenguß ging heute in den frühen Morgenstunden über die hiesige Gegend hernieder. Durch das Unwetter ist auch der heutige Wochenmarkt hier selbst beeinträchtigt worden. Der Regen hielt auch noch tagsüber strichweise an. Mit Rücksicht auf die Roggenernte, welche sich gegenwärtig in vollem Gange befindet, ist ein baldiges Aufklaren des Wetters sehr notwendig.

**§ (Bandalismus).** Nachdem erst kürzlich wie berichtet aus dem steinernen Kreuze an der Baranowker Chaussee die Figur des hl. Joseph von ruchloser Hand herausgerissen und zertrümmert worden ist, ist (ebenfalls von demselben Bandalen) in der Nacht zum vergangenen Sonntag aus demselben Kreuze eine zweite Figur (hl. Johannes) herausgerissen und zertrümmert worden. Herr Grundbesitzer Sobotta, an dessen Besitzung bekanntlich das betr. Kreuz steht, sichert nunmehr demjenigen, welcher den oder die Uebelthäter derartig nachweist, daß deren Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 20 Mark zu.

**\* (Pilze sammeln)** ist eine angenehme, weil gewinnbringende Beschäftigung, verlangt jedoch eine sehr genaue Kenntnis der selteneren Sorten. Es werden jetzt, wo die Hauptausbeute an Pilzen beginnt, tragen leider auch die giftigen Sorten allerorts stolz ihre Hüupter, und Pilzbergsteiger werden aus allen Himmelsrichtungen berichtet. Es scheint angebracht, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die sogenannten Hausmittel zum Erkennen giftiger Pilze samt und sonders nicht taugen, sondern reine Erfindungen sind, die lediglich Irrtum erwecken. Mittelchen von Zwiebeln, Eintaugen eines silbernen Rössels, alle diese Mittel helfen vielleicht einige bestimmte Sorten Giftpilze erkennen, taugen aber nicht als Erkennungszeichen für alle schädlichen Pilze. Wer deshalb nicht ganz besonders gut informiert ist,

kaufe Pilze lieber, statt diese selbst zu sammeln. Die gewerbsmäßigen Sammler sind so routiniert, daß sie sich kaum irren. Auch aus geäußerten Pilzen entferne man übrigens die im Verweh begriffenen, da auch diese noch schädlich sein können. Nur junge, gesunde Exemplare sind bestmüßlich, diese haben dafür einen sehr hohen Nährwert und können bequem als Ersatz für Fleischnahrung Verwendung finden.

**Ober-Goldmannsdorf, 25. Juli.** Eine neue katholische Schule wird hier gebaut. Sie hat ihren Standort zwischen dem Baron von Melkenstein'schen Dominium und der evangelischen Schule und wird 4 Klassenräume sowie Wohnungen für einen verheirateten und 3 unverheiratete Lehrer enthalten. Der Bau ist bereits ziemlich weit vorgeschritten und soll zum 1. April 1913 seiner Bestimmung übergeben werden.

**\* (Zum 75. Geburtstag des Kardinals Ropy).** Auf Schloß Johannsberg sind anläßlich des 75. Geburtstages des Kardinals Ropy außerordentlich viele Glückwunschktelegramme von Fürstlichkeiten, Ministern und sonstigen Behörden, sowie aus allen Kreisen der Bevölkerung eingegangen.

**\* (Kardinal Fischer erkrankt).** Wie aus Köln gemeldet wird, ist Kardinal Fischer schwer erkrankt; er hat sich vor einigen Tagen nach Neuenahr zur Kur begeben. Am Kopfe hatte sich ein Furunkel gebildet, so daß sich der Kardinal einer Operation unterziehen mußte. Nach der Operation verlor der Kardinal das Bewußtsein. Er ist bereits mit den Sterbesakramenten versehen worden. Seitens des Generalvikariats sind öffentliche Gebete angeordnet worden, da Gesahr für das Leben des Kardinals besteht. Infolgedessen ist auch die preussische Bischofskonferenz, die jetzt stattfindet sollte, bis zum Spätherbst verschoben worden.

**\* (Ertragreiche Obstung).** Bei der Verpachtung der diesjährigen Obstung von den Apfel-, Birn- und Pflaumenbäumen auf den Kreisbauhöfen des Kreis Pleß wurden 15243 Mark vereinnahmt gegen 4315 Mark im vorigen Jahre. Der bisher erzielte Höchstbetrag — im Jahre 1910 — betrug 9106 Mark.

**\* (Ein erfinderischer Tischlermeister).** Eine eigenartige Verwendung eines alten Fahrrad's hat ein Tischlermeister aus Woblstadt erdacht und in seiner Werkstatt aus Praktische umgesetzt. Das alte Fahrrad ist seiner Kaufmängel entleibt und in hängender Lage angebracht. Ueber das Hinterrad ist an Stelle des Kaufmantels ein Drehtrommel gelegt, der anderen Seite über das Vorderrad der in der Werkstatt befindlichen Sägemaschine läuft. Will man der erfinderische Tischlermeister die Sägemaschine in Betrieb setzen, so besteht der Vorgang stolz das ehemalige Stahlrohr und fängt an, lustig darauf loszukampeln und tadellos funktioniert die Sägemaschine, als wenn dieselbe von einem Motor in Bewegung gesetzt worden wäre.

**\* (Ein Nachtwächter als Einbrecher).** Einen eigenartigen Füller der Ordnung hatte eine Gemeinde im Kreise Schweidnitz in dem von ihr bestellten Nachtwächter. Dieser verübte eines Tages bei seinem Vorgesetzten einen Einbruch und scheint schon wiederholt Diebstähle unter dem Schutze seiner Dienstfunktion vorgenommen zu haben. Als er bei einem Einbruche ertappt wurde, verübte er Selbstmord. Man fand ihn am folgenden Tage todt auf.

**\* (Rasch tritt der Tod den Menschen an).** Der Zugführer Wittner in Kattowitz besuchte am Donnerstag nachmittag mit seinen Familienangehörigen das Grab seiner verstorbenen Tochter auf dem katholischen Friedhofe. Er wurde von Unwohlsein befallen und mußte sich auf eine Bank setzen. Als seine Angehörigen hinzukamen, war ihr Ernährer bereits verstorben. Ein Verätzschlag hatte dem Leben des noch sehr rüstigen Mannes ein Ende gemacht.

**\* (Eine Milton Bahnstocher).** Zo Ziegenhals ist von einem Hotelbesitzer ein Projekt eingeleitet worden, welcher zu mancherlei Scherz Anlaß geben dürfte. Der Tatbestand ist folgender: Vor einiger Zeit bestellte der betreffende Wirt bei einer auswärtigen Firma für seinen Hotelbetrieb eine Milton Bahnstocher. Darauf erhielt er die Rechnung und die bahnamtliche Anzeig über die Ankunft eines Waggons Bahnstocher. Es kam zu scharfen schriftlichen Auseinandersetzungen mit der liefernden Firma, welche Anlaß zu gerichtlichen Anstrengungen gab. Auf die Entscheidung ist man gespannt.

**\* (Beim Wildern erschossen).** Ein blutiges Wilderndrama hat sich in dem Fürstlich-Bischofswald'schen Jagdrevier auf Boruniner Gölände abgespielt. Dort wurden zwei Männer von einem Forstgehilfen beim Wildern ertappt und durch Vorwurf zum Strich aufgeführt. Statt dessen riß der eine der Wilderer das Gewehr an die Schulter, der Forstgehilfe kam ihm aber zuvor und streckte den Wilderer durch

einen Kollateralschuß nieder. Der Betroffene war auf der Stelle todt. Der Erschossene ist der 65 Jahre alte Schmied Plechacz aus Borunia. Er war verheiratet und Familienvater. Die sofort eingeleitete Untersuchung dürfte auch zur Ermittlung des zweiten Wilderers führen. — Nach einer anderen Version soll der Forstgehilfe erst geschossen haben, nachdem der Wilderler auf ihn einen Schuß abgegeben und ihn am Arme verletzt hatte.

**\* (Ein entsetzlicher Raubmord in Döfen).** Am Sonntag mittag wurde der Fleischermeister und Gastwirt Gnaaz Gzefalla aus Ruznica in dem alleinstehenden, am Walde gelegenen Gehöft des Häuslers Michael Dlugowski von dem 17-jährigen Arbeiter Josef Dlugowski aus Dobrynowitz ermordet und beraubt. Dem Täter fielen außer der Uhr noch 25 Mark in die Hände.

**\* (In der Notwehr erschossen)** hat im Böwenerger Stadtförster der Förster Kahner den Wirtshausbesitzer Heide rich aus Neudorf-Blehenhal, wobei auch die Ehefrau des letzteren erheblich verletzt wurde. Die Heide rich'schen Eheleute wohnen seit etwa zwei Jahren in Neudorf-Blehenhal, wo sie ein eigenes Haus besitzen. Sie erkrankten sich nicht des besten Rufes und wurden deshalb von der Nachbarschaft gemieden. Bald nach seiner Niederlassung in Neudorf-Blehenhal wurde Heide rich vom Stadtförster Kahner als Holzarbeiter im nahen Böwenerger Stadtförster beschäftigt; als ihn Kahner wegen Meinungsverschiedenheiten und weil er sich mit den anderen Holzarbeitern nicht vertragen konnte, wieder entließ, suchte sich dieser im Verleim mit seiner Ehefrau bei jeder Gelegenheit an Kahner zu reiben. Heide rich wurde auch mit seiner Frau wiederholt auf Anzeig des Kahner wegen Uebertretung der Forstgesetze bestraft. Freitag morgen fuhr der 18-jährige Knacht des Kahner nach Grünfütter durch den Wald, wo er mit den Heide rich'schen Eheleuten zusammentraf. Ohne diese Worte salug Heide rich auf den Knacht ein. Kahner war dem Knacht nachgegangen und fand ihn in der Gewalt des Heide rich, aus der er ihn befreite. Man fiel Heide rich aber während über den Förster her, warf ihn zu Boden und indem er auf ihn laute, drückte er ihm die Knie zu. Kahner vermute sich aber dem Knacht zu entziehen. Diesen Augenblick benutzte die Ehefrau des Heide rich, um dem Förster das geladene Jagdgewehr zu entziehen. Kahner setzte sich sofort wieder in den Besitz der Waffe, und als nun Heide rich auf's neue auf ihn wie ein Rasenband einbrang, entlud sich bei dem Zusammenstoß das Gewehr und der Schuß ging Heide rich in die Brust, so daß er zu Tode getroffen zusammenfiel. Auch die ihrem Manne auf dem Fuße folgende Ehefrau Heide rich wurde durch die Kugel, und zwar am Halse, am rechten Ohr und am linken Auge so schwer verletzt, daß sie die Erbkraft dieses Auges verliert wird. Der getödtete Heide rich war 32 Jahre alt. Er war bereits vielfach wegen Körperverletzung und anderer Vergehen vorbestraft.

**Pleß, 29. Juli.** Anstelle des Chorrektors Nisch, der einem Ruhe als Organist an der Hauptkirche in Kattowitz gefolgt ist, wurde Organist Spallek aus Friedland O.S. als Chorrector an die hiesige katholische Pfarrkirche berufen. Chorrector Spallek hat sein Amt bereits angetreten.

**Kobier, 29. Juli.** Der Bau der katholischen Kirche geht seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung wird voraussichtlich Mitte des nächsten Monats stattfinden.

**Gohitsa, 30. Juli. („Gehängen gespielt")** Der 13 Jahre alte Sohn des Wirts Mendyka in Gohitsa wollte „Gehängen" spielen. Er hatte einen Strick an einen Ast gebunden und streckte den Kopf hindurch. Der Vater, der dies sah, untersagte ihm den Scherz. Als der Vater aber wegging, begann er sein Spiel von neuem. Als der Vater nach einiger Zeit wieder zurückkam, fand er seinen Sohn todt vor.

**Schweidnitz, 30. Juli.** Einen originellen Schulentfaltungszettel erhielt eine hiesige Lehrerin. Er lautete: „Frisch laßt nicht kochen. Go's ist in 2."

**Breslau, 29. Juli.** Der Kaiser hat durch Allerhöchsten Erlaß vom 16. d. M. die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Charlottenburg, Paul Matting, zum Ersten Bürgermeister der Stadt Breslau, unter Beteiligung des Titels „Oberbürgermeister" für dieses Amt auf die gesetzliche Dienstzeit von 12 Jahren bestätigt.

**Breslau, 29. Juli.** Der Ausländer Neumann von der 4. Kompanie des Infanterieregiments 51, der einen sechsjährigen Knaben vom Tode des Vaters in der Ober rettete, wurde vor versammeltem Bataillon von Kommandeur seines Regiments zur Belohnung für die Tat zum Gefreiten befördert.



**Störlitz, 29. Juli.** Von der hiesigen Strafammer wurde Freitag der 64 jährige Bureauvorsteher Rudolph Nollitz aus Störlitz wegen Unterschlagung von 100. bis 110000 Mark, welche er in den Jahren von 1898 bis 1912 in seiner Eigenschaft als Bureauvorsteher des Reichsanwaltes Justizrates Proffe und seines Nachfolgers, des Reichsanwaltes Beckert, begeben hatte, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei Monate wurden auf die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

**Sin Rassenunglück auf Rügen.**

**Sinzig (Rügen), 25. Juli.** Die Seebüchse war gestern mit über 1000 Personen besetzt, welche auf einen Dampfer warteten. Das Gesäuder brach und über 100 Personen stürzten ins Wasser. Der größte Teil wurde gerettet. Bis heute früh wurden 14 Leichen geborgen, und zwar meistens Kurgäste.

**Sinzig, 29. Juli.** Das Unglück, das sich gestern Abend auf der Binzer Landungsbrücke ereignete, ist weit größer, als die bisherigen Meldungen erkennen ließen. Bis jetzt sind 21 Leichen geborgen, die sämtlich noch nicht rekonstruiert sind, da es sich zum größten Teile wohl um Ausflügler handelt, die am Vormittag in Sinzig zu dem Vierdecker angekommen waren. Ein Teil dürfte aus Kurgästen aus den umliegenden Ostseebädern sein. Die durchbrochene Dampferbrücke befand sich am äußersten Ende und ist ungefähr 10 Meter lang und 2 1/2 Meter breit. Die Bruchstelle war von etwa 200 Personen besetzt, von denen im Augenblick des Zusammenbruchs etwa die Hälfte in die See stürzte. Der Dreifachwalder Kohlendampfer Kronprinz Wilhelm kam gestern nachmittags 6.15 Uhr an der Binzer Brücke an. Die von Söblich kommenden Passagiere verließen das Schiff, während die Passagiere, die nach Berlin, Gdöben und Greifswald wollten, sich bereits auf der Brücke befanden. Es entstand ein arges Gedränge und ein neuer Durrbalken, der erst vor 4-6 Wochen in die Brücke neu eingezogen war, brach, infolgedessen auch die Verschlingung an jener Stelle und ein ganzer Menschenschaar fiel in die See. Auf die Hilfsignale eilten die Dampferpiloten der Kaiserlichen Marine herbei und eine Anzahl Matrosen, die Urlaub hatten und auf der Brücke standen, sprangen in das Wasser, um von den Verunglückten zu retten, was zu retten war. Vom Dampfer Kronprinz Wilhelm wurden sofort 400 Rettungsbojen und sämtliches zur Verfügung stehendes Rettungsmaterial über Bord geworfen. Im Wasser spielten sich unterdessen schreckliche Szenen ab, zumal sich die Personen, die nicht schwimmen konnten, an die ins Wasser Geschwommen anklammerten. Die Marineärzte stellten an der Binzer Brücke an den aus dem Wasser Gefischten Wiederbelebungsbemühungen an, die nicht den Allen von Erfolg waren.

Bisher sind 11 Tote erkannt worden, nämlich: 1. Frau Tege-Bergan. 2. Frau Hofbesitzer Witt Gzaralkau. 3. Frau Ahmann. 4. Knabe Hans Hauersberger - Radeberg. 5. Fräulein in Marie Springer-Greifswald. 6. Fräulein Anna Wiprecht-Greiz. 7. Gemeinbedienter und Schuhmann Wapler-Blinz. 8. Kapellmeister Wohle-Greiz. Dana 3 Personen aus der Umgebung Berlin, nämlich 9. Frau Elise Oyer-Kallberg, 10. deren Tochter Gertrud, 11. Drogist Kurt Siegler-Steglich.

**Sinzig, 29. Juli.** An den Kaiser wurde nach Norwegen ein ausführlicher Bericht über das Unglück und über die Rettungstätigkeit der Matrosen gesandt. Die Taucher der Marine sind auf der Suche nach weiteren Verunglückten. Das unübersichtliche Wetter erschwert die Rettungsarbeiten sehr. Bis jetzt sind allein fünf Greifswalder bei der Polizei als Vermisst gemeldet worden.

**Vermischtes.**

Die richtige Adresse. Die Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Berlin-Mitte hat laut „B. Z.“ einer Prozeßpartei folgendes Schreiben zugesandt: „In Sachen U. gegen S. werden Sie hierdurch benachrichtigt, daß die Ladung dem Beklagten nicht hat zugehört werden können, da derselbe verstorben ist. Sie wollen die richtige Adresse baldigst zu den Akten anzeigen. Der Gerichtsschreiber.“ Name unleserlich.

Das Unglück im Seebad Binzig, dem die Gattin des Berliner Kaufmanns Lewy zum Opfer fiel, ist, wie zweifellos festgestellt wurde, darauf zurückzuführen, daß sich die Bromningpiloten, die sich Frau Lewy von einem Herrn Daffel geliehen hatte, von selbst entlud. Viele Augenzeugen, die dem traurigen Vorfall betrauertem, behaupteten übereinstimmend, daß von einem Selbstmord, von dem Gerächte wissen wollten, gar keine Rede sein könne. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß auch Herrn Daffel an dem Unfall keinerlei Schuld trifft. Es ist mit Sicherheit erwiesen, daß er Frau Lewy wiederholt darauf aufmerksam gemacht hat, daß die Waffe geladen war.

Schießunglück bei der Entree in den finnischen Schären. Bei der Zusammenkunft des Königs von Schweden mit dem Jaren in den finnischen Gewässern hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, ein schwerer Schießunfall ereignet. Wie ein Telegramm aus Stockholm meldet, wurden an Bord der schwedischen Königslacht beim Salutfeiern infolge eines Defekts an einem Geschütz ein Matrose getötet und vier andere schwer verletzt.

Ein Rechtsanwalt von seinem Klienten erschossen. Der Rechtsanwalt Feltrich in Neuporf wurde in seinem Bureau von einem Klienten, der seinen Prozeß verlor, erschossen. Der Klient des Getöteten wurde in den Mord.

Zwei Jahre unglücklich im Gefängnis gefessen hat der frühere Marineoffizier Schalm in Dresden. Er war mit seiner Frau, der Tochter eines Majors, in Differenzen geraten, die deshalb danach trachtete, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen. Sie erbatte daher, laut „B. Z.“, Anzeige gegen ihren Mann wegen Eittlichtsücherei an einem 12jährigen Mädchen, und Schalm wurde auf die Auslage des Kindes hin auch zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und ging dadurch seines Offiziersranges verloren. Nachdem er seine Strafe verbüßt hatte, wurde er jedoch im Wiederantragsverfahren freigesprochen, worauf Schalm gegen seine geschiedene Frau Anzeige wegen Meineids erbatte.

Die festerliche Krönung des englischen Königs Paars im Delhi, die sich unter besonderem Glanze vollzog, hat, wie jetzt der amtliche Bericht feststellt, eine ungeheure Summe gekostet. Die volle Entfaltung indischer Pracht hat nicht weniger als 40 Millionen Mark verschlungen. Außerdem sind 30 Millionen Mark an die Armen verteilt oder für andere Zwecke verbraucht worden, die mit der Krönung im Zusammenhang standen.

Göhren auf Rügen, 29. Juli. Frau Bouffet, die Gattin des Direktors der Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, und Frau Oberstaatsmeister von Studradt aus Regensburg, wagten sich zu weit in die See hinaus und ertranken.

Karlshab, 26. Juli. Gestern Abend spielte sich in Karlshab eine erschütternde Diebstahlschene ab. Am Morgen des Tages war der pensionierte Eisenbahnbeamte Franz Bick aus Krakau mit seiner Frau Kottl und seiner Tochter Alexandrine in Karlshab angekommen. Der ebenfalls aus Krakau kommende, etwa 30jährige Postbeamte Wilhelm Knisch scheint der Familie nachgefahren zu sein. Er ging mit Frau Kottl Bick, mit der er zweifellos in engen Beziehungen stand, gegen Abend aus und brachte sie um 8 Uhr nach Hause. Im Kaufsturz angelangt, zog er plötzlich einen Revolver und schoß die Frau nieder. Sie brach sofort tot zusammen. Dann eilte er auf die Straße und tötete sich vor dem Hause mit einem Schuß in die Schläfe.

Petersburg, 26. Juli. In der verfloffenen Nacht hat sich hier eine Diebstahlschene abgespielt, bei der eine der besten Bekanntheiten der Petersburger Kaufmannskreise ums Leben kam. In seiner Wohnung wurde der Holzhändler und mehrfache Millionär Welschow von seiner 51 Jahre alten Geliebten durch die Revolverschläge getötet. Der Tat ging eine erregte Eifersuchtszene voraus, bei der die Mörderin den Millionär der Untreue bezüchtigte.

Raschgarr (Niederhessen), 29. Juli. In Rothan ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Über 4000 Häuser und fast sämtliche Warenballen wurden zerstört. Das Feuer wurde von Leuten der Volksmiliz angelegt, die sämtliche aus dem Feuer geretteten Waren raubten.

**Ueberschwemmungskatastrophe in Japan.**

400 Sommergäste ertrunken. Tokio, 26. Juli. An der Westküste Japans sind große Ueberschwemmungen eingetreten, die zahlreiche Menschenopfer gefordert haben. Die Bahnverbindungen sind zerstört; die Reisbahn ist vernichtet. In der Stadt Ogawa in der Provinz Nishi haben vierhundert Sommergäste den Tod in den Wellen gefunden.

**Bekanntmachung.**

Die ausgesetzte Urliste der zu Schöffen und Geschworenen geeigneten Personen in der Stadtgemeinde Sohrau O.S. liegt in der Zeit vom 31. Juli bis 8. August cr. zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus. Wegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste kann in der oben angegebenen Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden. Sohrau O.S., den 25. Juli 1912. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**

Die Kreishundesteuerliste pro 1912/13 liegt in der Zeit vom 24. Juli cr. bis einschl. 8. August cr. im hiesigen Stadtsekretariat zur öffentlichen Einsicht aus. Einsprüche und Beschwerden gegen die Heranziehung zur Kreishundesteuer können binnen 2

Monaten nach Schluß der Auslegungsfrist bei dem Kreisaußschuß in Rhythmus angebracht werden. Die Hundesteuer pro 1. Halbjahr ist binnen 14 Tagen, die pro 2. Halbjahr bis spätestens 1. November an die hiesige Kämmerei-Kasse zu zahlen. Sohrau O.S., den 20. Juli 1912. Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**

Nach dem von dem verstorbenen Barrer Ignaz Straßhowsky zu Kreuzdorf, Kreis Pleß, unterm 21. Februar 1798 errichteten Testament sollen von den Jansen das uns zur Verwaltung überwiesenen Kapitals arme Schüler der Sekunda oder Prima eines inländischen Gymnasiums, sowie arme Studenten unterstützt werden. Anspruch hierauf haben:

1. Verwandte des Erblassers (aus der Straßhowsky- und Hofmeister'schen Familie);
2. Studierende der Parochien a) Kreuzdorf Kreis Pleß und b) Lajisch bei Woslaw und bei Ermangelung des ad 1 und 2 bezeichneten sonstiger arme Studierende nach freier Wahl des Magistrats.

Da sich geeignete Bewerber zur Verleihung des Stipendiums nicht gemeldet haben, so wird der Magistrat auf Grund des § 7 des Verwaltungsverordnungs vom 19. November 1871 über die Weiterverleihung des Stipendiums nach freier Wahl verfügen.

Studierende aller Art werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche binnen 4 Wochen bei uns anzubringen.

Sohrau O.S., den 27. Juli 1912. Der Magistrat. Reich.

**Zwangs-Versteigerung.**

Donnerstag, den 1. August 1912, vormittags 9 Uhr

soll ich in Borin

ca. 2 1/2 Morgen Roggen und ca. 3 Morgen Hafer auf dem Halme

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Versammlung der Kauflustigen vorher im Tyrantia'schen Gasthause.

Sohrau O.S., den 30. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**

Donnerabend, den 3. August 1912

werde ich folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. um 9 Uhr vormittags in Czeykowitz ca. 2 Morgen Roggen auf dem Halme,
2. um 11 Uhr vormittags in Zaddrosz 1 rotweiße Milchkuh, 1 schwarzweißes Kalb und 1 weiße Ziege.

Versammlung zu 1 im Schymura- und zu 2 im Moy'schen Gasthause.

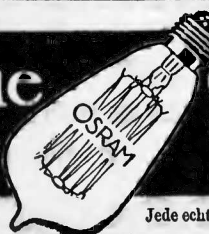
Sohrau O.S., den 30. Juli 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.



Für große Familien  
Für sparsame Leute!  
**Erdal**  
Schuhrème

**Neue Osram-Drahtlampen**  
Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich, Auergesellschaft Berlin O17.

**Ca. 220 gm.**  
**Kupfereindeckungs - Arbeiten**  
 an den Anbauten der hiesigen kath. Pfarrkirche sind baldigst zu vergeben. Kupferplatten werden seitens des Kirchenvorstandes geliefert. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene schriftliche Angebote sind incl. Lieferung aller Nebenmaterialien bis **Montag, den 5. August cr.,** mittags 12 Uhr an das hiesige kath. Pfarramt einzu-reichen.  
 Sohrau OS., den 29. Juli 1912.

**Der kath. Kirchenvorstand.**  
 Loch, Pfarrer.

**Portunkula-Ablaßbüchlein**

zu haben in  
**P. Hunold's Papierhandlung.**

**Das Baden und Schwimmen**  
 in dem an dem Döbner Wege (glemboki dol) belegenen **Teiche** ist **verboten.** Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.  
**Fizia, Pächter.**

**Das Beste vom Besten  
 für die Hausfrau sind**



In tausenden Familien eingeführt.  
 Viellach prämiert.

Zu haben bei:  
**Max Herich, Sohrau OS.**

**Frühkartoffeln**  
 offeriert **Paul Beigel.**

**Ca. 3 Morgen Acker**  
 in der Nähe des glemboki dol auf Döbni zu gelegen, sind zu **verpachten.**  
 verw. **Frau Gärtner.**



**Pluß-Stauser-Kitt**  
 Klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

**Radfahrerverein, 1909' Sohrau.**  
**Donnerstag, den 1. August, abends 9 Uhr:**  
**Familienabend im Schießhause.**

Die Mitglieder und deren Angehörige werden hierzu höflichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**A. Bönisch,**  
 Zahnatelier, Sohrau OS., Ring 153  
 empfiehlt sich zur  
**Anfertigung künstl Zähne,**  
 einzeln wie auch ganze Gebisse.  
 Plomben und Zahnziehen nach bester Methode schmerzlos.  
 Solide, reelle und beste Bedienung.



**Vornehm**  
 wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**  
 à Stück 50 Pf., ferner macht der  
**Dada-Cream**  
 rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der  
**Adler-Apotheke.**

**Sofort hohen Verdienst**  
 finden strebsame Leute jed. Standes, die über 150 Mark bar verfügen, um damit für dort. Bezirk den **Alleinverkauf** eines äußerst reellen und leicht absetzbaren Artikels übernehmen zu können. In Deutschland bereits **380 Bezirke** vergeben. Jedes Risiko ausgeschlossen. Reelles Angebot. Kein Schwindel. Größter Erfolg nachweisbar. Näheres durch **L. R. Höckner, Plauen i. V. Oberer Graben 11.**

Nichtorganisierte  
**Tischler und Stellmacher**  
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten mit Angabe des Alters erbeten unter **H. T. 1780** an die Exp. d. Bl.

**Tüchtige**  
**Schmiede, Gestellbauer, Schlosser, Lackierer**  
**Dreher, Stellmacher, Tischler und Arbeiter**  
 gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. **Reisekosten** werden nach 14 tägiger Beschäftigungsdauer vergütet.  
**Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.**



Allein-Niederlage in Sohrau OS. bei:  
**Fr. Pillar's Nachf. Max Herich**  
 Kolonial- und Eisenwaren, Baumaterialien.



**Erfolge staunenerregend!**  
 In Sohrau bei: **Pillar's Nachf. Max Herich, Julius Tyrtania.**

von **A. Kodurek, Ratibor** ist das seit ca. 35 Jahren glänzend bewährte Vertilgungsmittel aller Insekten und Ungeziefer, wie Schaben, Russen, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Motten, Ameisen, Schnaken.

**Pergamentpapier**  
 zum Verbinden von Frucht-Krausen empfiehlt  
**P. Hunold's Papierhandlung.**

**Kath. Gesellenverein Sohrau.**  
 Der Verein beteiligt sich mit Fahne am **XXIII. Internationalen Eucharistischen Kongresse vom 12.—15. September in Wien.**  
 Die Teilnehmer erhalten Karten zum Vorzugspreis von 3.35 Kr. samt Eisenbahn-Legitimation, die zur Beteiligung an der Prozession, an familiären Versammlungen, ferner zum Bezug der Festabzeichen und zur Fahrpreisermäßigung auf den österr.-ungarischen Bahnen (50% bei Benutzung der III. Wagenklasse) berechtigen.  
 Die Gesellenvereine bilden eine eigene Gruppe. Die Herren Ehren- sowie aktiven Mitglieder wollen ihre Teilnahme bis **spätestens Sonntag, den 4. August cr.** dem Vizepräsidenten, Herrn Kaufmann **F. Fizia** hier, welcher zu weiteren Mitteilungen zc. gern bereit ist, anmelden, damit rechtzeitig bei dem Kongresskomitee die Teilnehmerkarten, Abzeichen, Legitimationen zur Fahrpreisermäßigung, Wohnungsverordnungen zc. beantragt werden können. Spätere Anmeldungen können auf Berücksichtigung nicht bestimmt rechnen.  
 Sohrau OS., den 29. Juli 1912.  
**Der Vorstand.**

**Flechten**  
 blühende und trockene Schuppenflechte, Akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**  
 Beschädigen, Belegeschwüre, Aderheile, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gehellt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
 frei v. schädl. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot a. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen welche man zurück.  
 Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25g, Birkent. 3g, Eigelb 20g, Soda, Eser. je 1g.  
 Zu haben in den Apotheken.

**Elsässische Reste-Manufaktur**  
**Luellen Levy & Frere, Mülhanssen i. E., Birsenstr. 4,** empfiehlt sich als älteste, billigste und **reelle Bezugsquelle** für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Resten u. Elsässer Resten aller Art. **4% Rabatt auf alle Preise** der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. **Preisliste u. Auskunft gratis.** Reisenden stets zu Diensten. **Frankolieferung ohne Preis-erhöhung!**  
 Wer **Verwandte, Bekannte, Freunde** unter Landleuten hat, verschafft sich durch Empfehlung e. wöchentl. Einnahme v. **25,30 Kr.**  
 Off. „Für Jedermann“ nach Halle a. S. II/117.